



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

247. Kurfürst Albrecht stiftet für die Mariengesellschaft oder den  
Schwanenorden eine Jahrestag in der Rittercapelle zu Ansbach, im Jahre  
1484.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

dy land durch inwendig krig verderbt vnd dy herfchafft in vnmacht fallen mocht vnd denn nicht dinen konden.

Item das solch sachen auff dem zukommenden Herrntag zur richtung gehandelt vnd ein furganck gewonnen.

Nach G. B. v. Haumer's Mittheilung.

247. Kurfürst Albrecht stiftet für die Mariengesellschaft oder den Schwänenorden einen Jahrestag in der Rittercapelle zu Ansbach, im Jahre 1484.

Wir Albrecht, von Gottes genaden Marggraue zu Brandenburg, des Heyligen Römischen Reichs Erzkamerer vnd Churfürst, zu Stetin, Pomern etc. Herzog, Burggraue zu Nüremberg vnd Furste zu Rugen, veriehen, als etwo der Hochgeborn Furst, Herr Friderich, Markggraue zu Brandenburg, des Heyligen Romischen Reichs Erzkamerer, Churfurst etc., vnser lieber Bruder, seligs vnd löblichs gedechtnusz, in zeyt seines lebens, bey seiner Curfürstenlichen regierung, zu ere vnd lob Got, dem almechtigen, vnd seiner hochgelobten mutter Maria, der vnuermaligten Junckfrawen, die ein mitlerin ist zwischen Got vnd allen Christglaubigen menschen, ein stiftung furgenommen vnd aufgesetzt hat, einer gefellschaft in der ere Marie, der mutter Gottes, zu tragen vnd zu begeen in dem Closter auf dem Berg vnser Stat Brandenburg, dahin eines yeden gefellen gefellschaft nach seinem todte geantwort, Auch solch gelt, so einem yeden gefellen in annemen der gefellschaft bey seinem leben geburt zu geben, bezalt werden, solch alles nach laut der Auffszung vermelter gefellschaft mit des gnanten vnfers lieben Bruders seligen Insigell versigelt aufzgangen. So wir dann nach abgang des genanten vnfers Bruders seligen zu dem Curfürstenthumb vnd Furstenthumb der Marck zu Brandenburg als ein erb komen sein, warlich erkundet vnd aigenlich wissen haben, das solchs obgemelt an vil enden von den gefellen vermelter gefellschaft noch bizher verhalten vnd das nit geantwort ist, villeycht aufz vnwissenheyte oder ferre des wegs, damit sich dieselbigen gen Got vnd seiner mutter Marie versundigen mochten, verkünden wir mit disem briue menigklichen, das wir aufz sunderlicher zunaygung, die wir zu solcher gefellschaft Got vnd seiner mutter, der himel königin Marie, zu lob vnd eren tragen, die in jrer auffszung zu handhaben, vnd zu der selen seligkeyte mit besserung, so wir beste können, mit hilff der gefellen zu bezweidigen, darumb aufz gutter fürbetrachtung vnser selbs, vnd mit rathe vill der vermelten gefellschaft furgenommen haben, den personen der gefellschaft einen ewigen Jartag zu stifften hie aullen in lande, nemlich in dem stift vnser Stat Onolzbach, in der newen Cappeln, der Ritterschafft Cappeln genant, darinn ein ewige mezz zu



stifften angefangen ist, die selbigen Stiftungen der meß auch des Jartags, obgemelt, furter zu erstrecken mit dem gelt vnd gesellschaften, die von todtten vnd lebendigen hie disseit des Düringer Waldes gefessen, noch vnbezalt hinderstellig sein vnd hinfür gefallen soll, vnd ist die stiftung also zu uolenden vnd zu bestetten angesehen, das alle Jar an den Mitwuchen in den vier quatemper wuchen des Jars die Menschen der gesellschaft des nachts mit der Vigili vnd des morgens am Donerstag mit den Ambten der heyligen meß mit aufgefazter pare vnd beleuchtenden kerzen auff das zimlichst zu der selen heyl sollen begangen werden, desgleichen ist auch furgenommen, das gestiftt werden soll, das alle vnser lieben frawen tag, auch alle Suntag in der gemelten Cappeln ein gesungen amt sol gehalten vnd zu yeder quatemper der lebendigen vnd todtten diser gesellschaft, nemlich der lebendigen man, welcher funff gulden, vnd der lebendigen frawen vnd junckfrawen, welche drey gulden hieher schicken, den hernach benanten darzu geordnet, vnd der todtten gesellschaften, oder so vil gelts, als sich darfur geburt, hieher den obgemelten geantwort werden, die zu begeen vnd auff offner Cantzeln vnter der begengnuß, obgemelt, gedacht werden soll, zu trost der selen der die verstorben sindt, vnd den lebendigen zu fristung jres lebens auf besserung, wie dann das der Stiftbriue mit ferrerem inhalt clerlich anzaygt, vnd ist solcher gesellschaft auffatzung vnd bedeutung zu tragen vnd zu halten, wie hernach volgt: Nemlich vnser lieben frawen bild vor der pruft, in einem Mon vnd Sonnenscheyn hangendt, mit dem grufz: gegrüßet seys tu, der welt frawe. In der gesellschaft sein auch premen, die vmb den hals hangen, vnd darin pluttige herzen gepeyniget werden, zu einem zaychen, dasz wir vnzere herzen mit premen warer vnd rechtfertiger rewe, beycht vnd buß also kestigen sollen, das wir gleich als ein weisse vnbesleckte hantzwehel, die vmb den schwanen, der vnter dem frawen bild hanget, gewunden ist, mit Vbung guter werck vnser herrn Jesu Christi, das die franzen an der handtzwehel bedewten, in eren vnd wol thate reyn vnd lauter zu jrem dinft vnd lob vns schicken vnd gefunden werden, vnd so vns nun der almechtig Got sunderlich zu dem wirdigen Churfursthumb der Marggraffschafft Brandenburg, das der forderlichsten vnd hochsten gelider eines ist, durch sein manigfeltig gute gnediglich fursehen vnd erhöhet hat, das vns in erbweyßz ankomen ist vnd wir, auch vnzere eltern vnd vorfarn, Marggrauen zu Brandenburg, dasselb Churfursthumb, auch das Fursthumb des Burggraffthumbs zu Nuremberg in dem Heyligen Römischen Reych alwegen als frey edel Sachsen vnd Francken löblich herbracht haben, Also haben wir von desselbigen vnd solcher freyheit wegen die zu einer figur einen Schwan, der ein frey vnd vnbezwungen vogell, so er von menigklich seiner Freyheit halben Frank angeschryen vnd genent wirdet, mit an dise vnser gesellschaft vnter das bilde vnser liben frawen lassen hencken, so solle wir alle dieser gesellschaften zu allen zeytten, die weyl wir auf diser erden sindt, nachdem vns die stundt vnser todts verborgen ist, Maria, die Hymel Königin, auß grundt vnser Herzen vleyszigklich anruffen vnd vermanen, das sy jr liebes kindt trewlich für vns bitte, das er vns nit lasse sterben, wir haben dann vor seinen waren



heyiligen leychnam zu erquickung vnser sele empfangen, vns vor anfechtung des bösen gaystes vnd allem dem, das vns schedlich möcht sein, an ern, leyb vnd sel, gnediglich zu behüten, das also zu behalten, sollen wir sy mit vleyfziger andacht inniglichen grüßen teglich mit siblen Pater nofter vnd Aue maria, oder das gebet, so hernach volgt.

Wie der soll geborn sein, der in die Gesellschaft kumbt.

Item ein yglicher, der die gefellschaft empfahe vnd tragen wil, der sol echt vnd recht von allen seinen vier Anen zu schild vnd helm vom adel geborn sein, vnd ob das landtkündig nit wer, so soll er dauon für vns oder vnsern erben warlich Kunttschafft bringen vnd beweisen, ob er die gefellschaft annimbt vnd tregt, vnd sol auch globen vnser lieben frawen, in des hende, der jm die gefellschaft anhenckt, das er alle stuck vnd artickel, zu der gefellschaft gehörig, getreulich wöl halten ongeuerlich.

Wie vil die Gesellschaft am Gewicht haben soll.

Item die gefellschaft, die wir vnd vnser mitgesellen ein yeglicher tragen, soll am wenigsten haben vnd wegen ein fein Marck silbers, vnd soll auch pleyben in der weyß vnd form, als die von vnserm lieben bruder Marggrauen, seliger vnd löblicher gedechtnuß, am anfang auffgesetzt vnd gemacht ist.

Wenn die Gesellen die Gesellschaft tragen sollen.

Item ein yeglicher, der in der gefellschaft ist, wenn vnd wie oft er in vnserm Hoff oder anderswo zu Herrntagen, fröligkeyten vnd gemeinen Capiteln, die in der gefellschaft gehalten werden, kumbt, vnd auch all vnser lieben frawentag, hohe fest, vnd alle sambstag sol die gefellschaft offenbar vnd vnuerdeckt tragen. Wer des nit thet, wie oft er das versprech vnd des von seinem mitgesellen beredt wurd, so oft soll er seinen mitgesellen, die jn darumb besagen, geben on wiederred siblen pfenning, der die nimbt, sol sie geben armen lewten.

Was Gebet ein yeder in der Gesellschaft thun soll.

Item ein yeder in der gefellschaft hat alle tag zu ern vnd wirdigkeit der junkfrawen Marie sprechen vnd beten das new gebet, das zu der gefellschaft gemacht ist, das sich anhebt: „Mutter aller seligkeit, dich lobt die Christenheit bey pflicht zu allen stunden, doch in sunder innigkeit, zu deines lobs wirdigkeit, han ich mich verbunden.“ Welches tags er solch gebet nit thet, soll er geben armen lewten siblen pfenning, vnd welches vnder den er das thut, vnd wie oft, so verdient er XL tag ablaß, die darzu geben vnd bestetiget. Furbaß mer sol ein yeglich mitgesell alle fest vnser lieben frawen tag, wo vnd wenn die im jar kommen, mit gantzer innigkeit eren vnd feyern, vnd zu den Ampten der heyiligen meß vleyfziglich komen vnd den abent vasten vnd



darinn vnser lieben frawen als jr diener getrewlich dienen, mit andacht vnd innigkeit. Item ein yeglicher, der in der gefelshafft ist, sol sich nach seinem stad erlich vnd fuglichen halten vnd sich vor offenbarer scheinbarlicher vnd schenntlicher misztat, vn- fug vnd vnere drewlichen bewarn; er soll auch pflichtig sein, ob er vmb sachen, die sein ere anrürten, von yemant beredt oder vor der gefelshafft beschuldigt oder be- clagt wurd, die vor der gefelshafft zu verantworten. Geschehe aber, das Got nit wöl, das yemant in der gefelshafft wider ere thet vnd des vor der gefelshafft oder in andern gerichtten vberwunden wurd, oder daz er von yemants zu den eren vor der gefelshafft beschuldigt, gehayschen vnd beclagt wurd, vnd zu den eren nach der weysz, als auch geschriben ist, antwort vergieng, oder das die Sach, damit er wider ere thet, so lantkundig vnd offenbar wer, das er das mit nicht rechtfertigen möcht, der sol der gefelshafft verfallen, vnd in seinem leben vnd todt darauf gefundert vnd der nit tragen, ablegen vnd vnwürdig sein, vnd ob er des nit entet, so sollen die mitgesellen Im die abnehmen vnd dem Dechant zu Onolzpach vnd dem darzu geordnet ant- worten, die damit thun sollen, als hernach volgt.

Wie ein Gesell den andern verantworten soll.

Item ob geschehe, das yemant von der gefelshafft hort, das sein mitgesell zu den eren beschuldigt wurd, so soll er Im zum besten verantworten, bisz an jne vnd von stundt demselbigen seinem mitgesellen, der zu den eren beschuldigt wurd, kunt thun, vnd wenn vnd warumb er zu den eren beschuldigt wurd, soll sich dann der beschuldigt selbs zu den eren verantworten vnd rechtfertigen, das solche schuld nicht auf Im erhafften. Item es soll kein gesell, der die gefelshafft hat, die weyl er die am hals tregt, spilen, was spill das sey, welcher aber das vberfarn vnd von einem andern der gefelshafft, darumb beschryen vnd besagt wurd, der sol ye, als oft er das vberfarn vnd beschryen wurd, sibem pfenning vmb Gottes willen armen lew- ten geben.

Von den Frawen in der Gesellschaft.

Wir erlauben auch vnd gestatten, das ein yeglicher Furst, Herr, Ritter oder Knecht, der in der gefelshafft ist oder komen wurd, seine eeliche Hauszfrawen in die Gefelshafft mit empfahren vnd nemen mag, vnd sollen auch die gefelshafft tragen, gebet darzw thun, als vorgeschriben ist, es were dann, das solche fraw von alters oder ander redlicher vrsach wegen der nit tragen vnd doch das Gebete sprechen, das sollen sie macht haben.

Von den, die in der Gesellschaft sterben.

Fürter ordnen wir, wenn vnd welch zeyt das yemant, der der gesellen von dieser gefelshafft, er sey in vnser oder ander Herren landen hie diszeit düringer waldes gefessen, erstirbet, der schaffe mit seinen freunden, das, sobald er verschyden



ist, die gesellschaft, so er getragen hat, vnd welche fraw die auch getragen hat, Nemlich ein Ritter oder frawe dafür neun Gulden Reinischer vnd ein Knecht achthalben gulden Reinischer mit sambt dem gesellschaft gelt, vor angezaygt, vnd einem Dechant zu Onolz bach, vnd den dazu geordnet geantwort, auf daz man sie wifz einzufchreiben, zu begeen vnd zu gedencken, wie obgeschriben steet, auch dabey kunt gethan werdt, an welchem tag er oder sy verstorben sein. Er soll auch mit sein freunden bestellen vnd schaffen, das sein wapen auf papier, so bald das geschehen, mag entworfen vnd darzu die Jarzeyt, wenn er verschyden ist, daran geschriben werden, vnd das solchs sein freundt dem Dechant zu Onolz pach vnd den darzu geordnet, vnd damit einen gulden Reinisch schicken, das furter zu seiner gedechtnusz den schilt sollen lassen machen vnd malen, den andern brüdern gleych, vnd an dem ende auffhencken in die Kirchen der Ritter Cappeln, vor berurt.

Begengknuss der Mitgesellen.

Vnd wenn dem Dechant zu Onolz pach vnd den darzu geordnet des verstorben gefellen verschydung verkündet vnd die gesellschaft oder das gelt dafür, wie vorstet, geantwort wurd, soll es mit der Begengknusz durch sie alle Jar zu vier gezeyten, Nemlich all Mittwoch in der quaternper zu nacht mit der Vigili vnd des Donerstags darnach mit den seelmeffen inniglichen vnd wirdiglichen gehalten vnd begangen werden alle, die in der gesellschaft verstorben sein vnd jre eltern, vnd sollen des namen, stand vnd wirdigkeyt offenbarn dem volck, vnd sollen Ine gen Got gnad bitten, als dann gewonheytt ist in der heylige Christenheytt vnd vnser besigelter brieue anzaygt.

Auff wen des verstorbenen Gesellen Gesellschaft erbet.

Wenn auch des verstorben gesellschaft dem Dechant vnd den darzu geordnet geantwort ist, hat dann der verstorben gefell sone oder bruder nach Im gelassen, so mag der eltest sone oder bruder, ob er will oder zu der gesellschaft zimlich ist, die gesellschaft, die sein Vater vnd Vetter getragen hat, wider lösen vnd dem Dechant eine Ritterische für neun gulden vnd eines Knechts für achthalben gulden, vnd sol darzu ein Ritter oder Knecht funff gulden Reinischer vnd ein fraw drey gulden Reinischer zu stiftung der gemelten gesellschaft geben, sie zu begeen vnd zu gedencken, wie hie vor dauon geschriben steet. Wölt auch der eltest sone oder bruder die gesellschaft nit haben oder lösen, oder wer er darzu nit bequemlich oder zimlich, so mag der ander sone oder bruder, der nechst nach Im vnd darzu zimlich ist, die gesellschaft in vorgeschribner weysz lösen, haben vnd tragen.

Von dem Gelt, das zu der Gesellschaft geben wurd.

Wie vill der gesellschaft oder dafür gelts dem Dechant vnd den darzu geordnet geantwort wurdet, die oder das sollen sie zusamen legen vnd getrewlich wol bewarn



vnd sollen das nach rathe der, die von der gefelſchafft darzu geſchickt ſein oder werden, an Jerliche Rent oder zins legen vnd damit Gottes vnd der junckfraw Maria, ſeiner mutter, diſt vnd lob beſſern vnd ſterken, wie dann vnſer beſigelter briue deſhalbten aufzgangen anzaygt, geſchehen vnd geben.

Anno domini M. CCCC. LXXXIII. Iſt diſe ſtiftung angefangen durch den Durchleuchtigen Hochgeborn Furſten vnd Hern, Hern Albrecht, Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Erz-Kämerner vnd Churfurſt, zu Stetin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Herzog, Burggraue zu Nurnberg, zu einem dencken der hochgelobten Königin Maria, ein mutter Got, des almechtigen, die do iſt ein mitlerin zwilchen Irem ſun vnd allen chriſtgläubigen menſchen, vnd das auch die gefellen diſer gefelſchafft ein mitwiſſen haben der begnadigung, die do von dem heyligen ſtul zu Rom darzu geben iſt, das ein yeder der gemelten gefelſchafft, es ſey man, fraw oder junckfraw, von eingang der veſper des heyligen Palm abents biß auf aufgang der veſper des Palm tags ſich ſeiner fundt vor den Prieſtern, die ein Dechant des gemelten ſtiffs darzu ordnet, bekennen mag, der man ſie zu entpinden vnd zu abſoluiren hat für pein vnd ſchuld. Desgleichen hat ein yeder in diſer gefelſchafft ſich ſeiner fundt, die er von jugent auf begangen, einem prieſter, den er jm auſerwelt, ein mal zu beychten, des In derſelbig prieſter auch hat zu abſoluirn, wie vorſtet. Desgleychen hat ein yeder in diſer gefelſchafft, es ſey man, fraw oder junckfraw, an ſeinen todtpett, wie oft das zu ſchulden kombt, auf die gemelten Bebtlich Begnadung zu beichten, des In derſelbig prieſter auch zu abſoluirn hat, ſo er In des in der beycht erinert für pein vnd ſchuld.

Dazu gehört noch die folgende alte Notiz:

Ordnung vnd Stiftung vnſer lieben Frawben gefelſchafft iſt durch den Durchleuchtigſten vnd hochgebornen furſten vnd herrn, herrn Albrecht, marggraffen zu Brandenburg, des heyligen Rom. Reichs Erz Cammerer vnd Churfurſte, die Stiftung der gemelten gefelſchafft vnſer lieben Frawben in der Ritter Cappellen des hayligen himmelfurſten Sant Jorgen geordnet, geſtift vnd aufgeſetzt, wie das die verſigelten brief, hernach volgend, klerlich ausweyſen vnd inhalten, vnd ſein gnad hat zu ſolcher Stiftung des erſten geſetzt vnd beſchiden zu Techant vnd hawbtleuten der gemelten gefelſchafft die ſtrengen vnd ernveſten hern Ludwig von Eyb, den eltern, vnd hern Jorgen von zedwitz, bede Rittere, das ſie bede ſametlich oder ſunderlich der gefelſchafft zugehorung an gefelſchafft vnd gefelſchafft geld einnemen vnd das zu nuz der obgemelten Stiftung anlegen vnd handeln zu aufnemung der Stiftung vnd zu troſt allen glauben ſelen, die aus der gemelten gefelſchafft geſtorben ſein vnd furo daraus ſterben werden, als ſie bede obgenant Rittere daraber mit hand gebenden treuen an ains rechten aydesſtatt dem gemelten vnſerm gnedigen herrn gelobt



haben, solchs alles, wie obstat, nach irer besten verstantnus tun sollen vnd wollen, getreulich vnd vngeuerlich.

Nach Jungens Miscell. I, 134. Die betreffenden Original-Urkunden sind von dem Herausgeber nicht aufgefunden.

248. Kurfürst Albrecht erneuet die vorige Stiftung und trifft Anordnungen über die Beiträge der Mitglieder des Ordens, am 5. Januar 1485.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer vnd Churfurste, zu Stetin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Herzoge, Burggraue zu Nürnberg vnd Furst zu Rugen etc., Veriehen mit diesen Briue allen vnd ieglichen Menschen gegenwertigen vnd künftigen, den er furkombt oder gezaigt wurd, als weylant der Hochgeborn Furste, vnser lieber Bruder, Herr Fridrich, Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer vnd Churfurst, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nürnberg vnd Furste zu Rugen, seliger vnd löblicher Gedechnusz, in zeit seines lebens bey seiner Churfürstlichen Regierung zu Eren vnd lob Got, dem Almechtigen, vnd seiner hochgelobten Muter Maria, der vnuermayligten Junckfrauen, die ein miterin ist zwischen Got vnd allen Christglaubigen menschen, ein Stiftung furgenomen vnd aufgesetzt hat einer Gesellschaft, In der Ere Maria, der Muter Gots, zu tragen vnd zu begeen In dem Closter auff dem Berg vnser Stat Brandenburg, dahin eines yeden Gefellen Gesellschaft nach seinem tod geantwort, Auch solch gelt, so einen yeden Gefellen in Annemen der Gesellschaft bey seinen leben geburt zu geben, bezalt werden soll, alles nach laut Aufsatzung vermelter Gesellschaft mit des genanten vnfers lieben Bruders selgen Insigel versigelt ausgangen, So wir dann nach Abgang des genanten vnfers lieben Bruders seligen zu dem Chur Furstenthum vnd Furstenthumen der Marck zu Brandenburg als ein erb kommen sein, warlich erkundet vnd eygentlich wissen haben, das solchs obgemelts an vil enden von den Gefellen vermelter Gesellschaft verhalten wurdet, villeicht aus Vnwissenheit oder ferne des Wegs, damit sich dieselbigen gen Got vnd seiner Mutter versundigen mochten vnd wir sunderliche zunaygung zu solcher Gesellschaft Got vnd seiner Muter Marie zu Lob vnd Eren tragen, die auch zu bekrefftigen, zu erweitern vnd zu der selen seligkeit mit besserung, so wir beste konnen, mit hilffe der Gefellen zu fursehen geflossen sind, Vmb das dann nymands in den Landen, Furstenthumen vnd gegenden hie disseit des Durringer Walds wohnhaft, von ferne des Wegs entschuldigung nemen oder haben mag, die ding auff vnser Frawen Berg In vnser Stat Brandenburg zu entrichten vnd zu schicken, als vns Bruder selger das in stiftung der Gesellschaft aufgesetzt hat vnd